Collegis in das Kloster U. L. Fr. von Daurade in Toulouse. — Der letzte Präses war Maurus Dupont (bis 1630). Unter ihm wurde die dritte Provinz, für die Bretagne, gebildet und die Congregation sehr vergrößert durch den Beitritt von mehr als 20 Klöstern, darunter St. Remy und St. Thierry zu Reims, Fleury oder St.-Venoit-sur-Coire, Ste. Croix in Bourdeaux, St. Germain in Angerre, St. Evroulf, Ste. Trinité in Tiron u. s. f. Da jedoch allenthalben in den congregationalistischen Klöstern noch „alte“ Mönche neben den reformirten lebten, so ging es ohne manche Unannehmlichkeit nicht ab. Daher gab Urban VIII. 1627 durch eine umfassende Bulle für die Congregatio S. Mauri nicht nur eine erneute Bestätigung, sondern auch weitgehende Vollmachten, insbesondere, daß alle Commendataräbte und nicht reformirten Mönche ganz und gar aus den Conventen ausgeschlossen sein, ohne allen Einfluß auf deren Verwaltung und Regierung bleiben und mit ihren Pfründen, Beneficien oder Pensionen zufrieden sein sollten, doch so, daß nach dem Absterben dieser „alten“ Mönche deren Stellen unbefetzt bleiben und alle Eintünfte in die gemeinsame Conventkasse fallen müßten (Bull. Taur. XIII, 624 sqq.; Gall. christ. VII, instr. 193, col. 173 sqq.). Diese einschneidende Bulle erhielt 1631 die königliche Gutheißung und 1632 die formale Einregistrierung unter die Reichsgesetze.

Mit dem Jahre 1630 trat einige Veränderung ein, indem beschlossen wurde, außer den jährlichen Provinzialcapiteln alle drei Jahre ein Generalcapitel zu halten, auf dem die Vorstände, Visitatoren, Prioren u. s. f. für je drei Jahre gewählt würden, doch so, daß nach Ablauf der Amtszeit eine Wiederwahl eintreten könnte. Der oberste Leiter der Congregation erhielt jetzt den Titel generalis superior (General). Der erste General war Gregor Tarisse (1630—1648), ein ausgezeichnete Mann. Unter ihm nahmen 55 Klöster die Reform an, darunter 1631 das große Kloster St.-Germain-des-Prés bei Paris, das alsbald der reichen Bibliothek wegen Hauptstich der Mauriner Gelehrsamkeit wurde; 1633 das berühmte Kloster St. Denys bei Paris, ferner Marmoutier bei Tours, die Congregation von Chezal-Benoit, welche noch Regularäbte besaß, mit fünf Abteien, dann Chaise-Dieu u. s. f. Schon 1636 auf dem Generalcapitel zu Clugny mußten sechs Provinzen gebildet werden, nämlich Franzen, Normandie, Burgund, Toulouse, Bretagne und Chezal-Benoit, deren jede von einem Visitator geleitet wurde und ein oder zwei Novizenhäuser hatte. Der Commendatarabt von Clugny, Cardinal Richelieu, wünschte sehr, daß die reformirte Congregation von Clugny, acht Klöster umfassend, mit der vom hl. Maurus vereinigt würde; im J. 1634 ging man auf diesen Plan ein, und 1636 wurden die Vertragspunkte vom Generalcapitel bestätigt. In Rom fand sich hierfür wenig Neigung, und erst 1640 erfolgte ein bejahendes Votum für diese Neubildung, welche den Namen Congregatio S. Benedicti, alias

Cluniacensis, et S. Mauri erhielt. Aber schon 1644 lösten die Oberen selbst den Verband wieder auf, weil in Clugny eine zwiespaltige Abtwahl stattgefunden und Urban VIII. sich für den Commendatarabt entschieden hatte, dessen Einfluß die Mauriner fürchteten (vgl. Helyot, Gesch. der Cl.-u. Ritter-Orden V, 245 ff.). Richelieu setzte es auch durch, daß für das hochadelige Frauenkloster Chelles bei Paris sechs Mauriner als Reichsväter oder Kapläne eingesetzt wurden, eine Institution, welche bis zur Revolution dauerte. Tarisse machte sich um die Ordnung der Congregation und die Befestigung des religiösen Geistes darin höchst verdient. Die bereits vorhandenen Statuten ließ er durch erfahrene Männer mehrfach prüfen, übergab sie dann dem einsichtsvollen und heiligmäßigen D. Athanas von Mongin zur sorgsamsten Revision in stiller Zurückgezogenheit, legte sie hierauf wiederholt dem Generalcapitel vor und erhielt sie von demselben endlich 1642 approbirt. Die Constitutiones pro directione regiminis wurden öfter (besonders 1648) edirt, 1645 auch die heilige Regel mit den Declarationen Congr. S. Mauri. Diese blieben für lange das Gesetzbuch der Congregation. Darnach bestand die Vorstandtschaft aus dem General (mit Secretär) und 2 Assistenten für die ganze Congregation, 6 Visitatoren für die Provinzen, Prioren (und Subprioren) für die Klöster nebst etlichen regulären Aebten. Zu den Generalcapiteln kamen außer den 9 oben bezeichneten obersten Vorständen noch aus jeder Provinz 6 Deputirte, nämlich je 3 Prioren und 3 Conventualen; aus diesen Capitularen, welche alle ihre Aemter niederlegten, wurden 9 Definitoren gewählt und aus diesen der Präsident des Capitels nebst dem Secretär. Die Definitoren, deren Amtsdauer sich auf die Zeit des Generalcapitels beschränkte, hatten alle Geschäfte zu ordnen und zu leiten, welche sich auf die ganze Congregation bezogen, stellten die Listen der für höhere Aemter (Vorstandtschaft, höhere Professur, Novizenmeister-, Predigt- und Reichtvateramt) zu approbirenden Mönche her, und zwar in drei Stufen, und vollzogen die Wahl der Visitatoren, Prioren u. s. f. Der General und seine 2 Assistenten wurden vom ganzen Capitel gewählt. — Den jährlichen Provinzialcapiteln präsidirten die Visitatoren und wohnten alle Prioren, sowie aus jedem Kloster ein vom Convente gewählter Vertreter bei; sie beriethen die Angelegenheiten der Provinz und wählten die 6 Deputirten für das Generalcapitel. Die Disciplin schloß sich sehr genau an die heilige Regel an, so daß der Chordienst bei Tag und Nacht, das Stillschweigen, die Arbeit, die Armut, das Fasten und die Enthaltung von allem Fleische, die Clausur u. s. f. streng vorgeschrieben und gehalten wurde. Nur hatte infolge des Unwesens der Commenden die ganze Einrichtung der Congregation, die häufige Wahl der Oberen, der Bildungsgang der jüngeren Religiosen und die eigenartige Entwicklung der Thätigkeit eine viel größere Beweglichkeit (nach Art der Mendicanten)